

a über
gehabt:
ier.
oype.
Wahl-
iele.
is Wahl-
Wahl-
ster.
lchem
d.
Fugen
Wahl-
mann.
rter.
riedel.
Wahl-
Bittig.
Wahl-
bei der
büden.
d wird
r.
Frei-
stung
und den
in der
in der
Wahl-
dem
aus
die wer-
zahl-
gangs
as der
n.
einer
de-
Auf-
schen
De-
durch.
len.
er.
achte-
er.
aur.
schen.
ant
n und
elund.
tags-
Bier
h
esse.
heit.
he
Ge-
15
ard.
Sofe-
on a
en in
ern
id bei
bet.
eton,
n wie
en.
w.
all.
ge.
er.
lung

Waconnement

Die Halle vierteljährlich 3 M., durch die Post bezogen 3 M. 50 Pf.; 2 monatlich 1 M. 67 Pf., 1 monatlich 84 Pf. excl. Postgeb. Bestellungen werden von allen Reichs-Postämtern angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich: Carl Renger in Halle.

Saale-Beitung.

(Der Bote für das Saalkthal.)

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 254.

Halle a. d. Saale, Mittwoch den 30. Oktober

1878.

Die Handhabung des Sozialisten-Gesetzes.

Abend für Abend enthält der „Reichsanzeiger“ amtliche Bekanntmachungen, welche neue Maßregeln betreffen, die auf Grund des Sozialistengesetzes gegen Druckschriften, Prospektoren und Vereine verhängt worden sind. Die allgemeinen erwarren, durchgreifende und energische Handhabung der schwebenden Waffe hat sich jedoch bisher nur in der deutschen Hauptstadt selbst konstatieren lassen; in den Provinzen geht man bedächtig und langsamer vor. Natürlich ist nichts dagegen einzuwenden, wenn dieser mehr zögernde Geschäftsgang in der Nähe und Unmittelbarkeit der einschlägigen Behörden mangelte; es ist eine verständliche Vorsicht und schwere Pflicht, die ihnen obliegt, und sie will so gethan sein, daß nicht nur die Schranken des Gesetzes, sondern auch alle zulässige Milde und Rücksichtnahme beobachtet werden. Nur dagegen würden wir unserm bereits dargelegten Standpunkte gemäß Verwahrung einlegen müssen, wenn die Ursachen jener Taktik bürokratischer Schlenkrian oder gar besondere Geschäftigkeit gegen die sozialdemokratische Agitation wären, die man so zu sagen ständische Gleich und Unrecht vernichten wollte. Der Wille der Gesetzgeber hat eine scharfe Radikalfurk vorerboten; was er nicht gewollt hat und nicht hat wollen können, ist eine langsame Fortschritt. Will man beispielsweise den sozialdemokratischen Schriftverlag vernichten, so ist jedenfalls das Verfahren der hiesigen Polizeibehörde durchaus korrekt, die alle in der hiesigen Genossenschaftsbücherei erschienenen Proschriften mit einem Schloß verbot, während man in anderen Orten, wo ähnliche Unternehmungen bestanden, jeden dritten Tag je eine einzelne Schrift aus der ganzen Masse befiehlt zu wollen scheint, eine Prozedur, deren Gründe schwer erkennbar sind.

Was die Haltung der Bevölkerung angeht, so hat die Handhabung des Sozialistengesetzes bisher noch zu keinerlei Bedenken Anlaß gegeben. Auf sozialdemokratischer Seite wird die Taktik verfolgt, sich mit tüchtiger Gelassenheit in das Unvermeidliche zu schicken. Es würde voreilig sein, hieraus zu günstigen Schlüssen zu ziehen; der wahrnehmliche Versuch von Quäntchen war von vornherein nach allem bisherigen Verhalten der leitenden Demagogen ausgeschlossen. Man scheint im Besonderen nur versuchen zu wollen, die namhaftesten Prospektoren als die eigentlichen Mittelpunkte der Organisation am Leben zu erhalten zu wollen in irgend einer Form, welche die den Wirkungen des Sozialistengesetzes entziele. Wir haben schon hervorgehoben, daß dagegen gar nichts einzuwenden wäre, wenn die projektirte Umwandlung christlich gemeint sei, wenn statt einer gewaltsamen Umwälzung von Gesellschaft und Staat auf dem Boden der heutigen Ordnung selbst einschneidende Reformmaßregeln zu Gunsten der arbeitenden Klassen agitatorisch betrieben würden, daß aber jeder Versuch, unter verdeckter Flagge das alte Spiel fortzusetzen, die rücksichtsloseste Unterdrückung erleidet.

Diese Frage ist inzwischen brennend geworden an dem Schicksale der „Berliner Freien Presse“, die von der Polizeibehörde verboten, am nächsten Tage als „Berliner Tagespost“ wieder erschein und angeblich wieder verboten wurde. Man hat deshalb von förmlich-ültramariner Seite der Berliner Polizei eine Verletzung der Seiten der Regierung bezüglichen Vorkalität in Handhabung des Sozialistengesetzes Schuld gegeben und zwar aus zwei Gründen. Einmal wird die „Berliner Tagespost“ von einer andern Redaktion und einem andern Verlage gedruckt, als die „Berliner Freie Presse“.

und zweitens war die einzige Nummer, welche von ihr erschien, ganz unersänglichen Inhalts. Der erste Grund ist ohne Bedeutung, denn offenbar wird an dem Charakter der Zeitung nichts geändert, wenn die Strohmannen in Redaktion und Verlag wieder einmal wechseln, wie es auch schon früher geschehen ist. Wichtiger ist der zweite Grund. Wenn es unbestreitbar ist, daß die „Berliner Tagespost“ nur eine einfache Fortsetzung der „Berliner Freien Presse“ war, so ist es doch fraglich, ob dieser Umstand nicht durch den wenigstens vorläufig befundenen Willen einer veränderten Tendenz kompensiert wird. Es läßt sich mancherlei für und wider anführen; ein sachliches Urtheil wird sich erst fällen lassen, wenn durch die Verhandlungen vor der Reichsverfassungskommission die Gründe authentisch bekannt geworden sind, von denen die hauptstädtische Polizei bei ihrem Einschreiten geleitet worden ist.

Politische Uebersicht.

Ueber die Ministerkrise in Oesterreich-Ungarn verlaute nichts Neues, desto mehr aber über die Beziehungen Oesterreichs zu Italien. Seit der Rückkehr des Baron Camerota nach Rom, so verübert „Zanfilla“, sind alle Mißverständnisse zwischen beiden Staaten geschwunden und die Beziehungen äußerst herzlich. Ein bemerkenswerthes Ereigniß über die politische Lage gerade in Bezug auf Oesterreich gab gestern Mittag vor seinen Wählern in Veggano. Das historische Geleß, sagte er, bränge die Thronen nach Asien und Oesterreich nach dem Orient, wo Italien keine direkten Interessen habe, jedoch seinen Einfluß wahren müsse. Oesterreich gegenüber sei Kugler und lokale Missigung am Plage; die Wünsche nach einer Grenzberichtigung seien „legitim“, aber nur besonnenen Wählern böten sich opportune Gelegenheiten.

In Frankreich haben vorgestern die Delegirtenmahlen für die am 5. Januar 1879 erfolgenden Ergänzungswahlen zum Senat stattgefunden; das Resultat wird sich erst in einigen Tagen übersehen lassen, da die Anzahl der zur Wahl berechtigten Gemeinderäte eine sehr große ist. — Gestern haben die Kammer in Versailles ihre Arbeit wieder aufgenommen. Die wesentlichste Aufgabe der bevorstehenden Session ist die Budgetverhandlung, die wohl ziemlich glatt verlaufen wird. In der Deputirtenkammer hat der Kultusminister unter dem Vorfall der Vinken die Liste der autorisirten religiösen Vereinigungen vorgelegt.

Zu dem Attentat auf den König Alfonso von Spanien meldet „H. Z. B.“, daß sich der Mörder weigert, Aussagen bezüglich seiner etwaigen Komplizen zu machen. Die Anklage in Madrid soll groß sein; viele Verhaftungen sind vorgenommen. Man vermuthet, daß ein Zusammenhang zwischen den spanischen und französischen Sozialdemokraten bestehe. Eine Solidarität zwischen den beiderseitigen Vertriebenen besteht jedenfalls, wie aus folgendem von einem spanischen Revolutionär Namens Dumones an einen der jüngst in Paris verurtheilten Sozialdemokraten Namens Massard gerichteten Briefe hervorgeht:

„Ich bedauere sehr, daß wir uns auf dem sozialistischen internationalen Kongreß in Paris nicht betreten lassen können, denn wir sind mit dem Werke der Revolution heute beschäftigt. Sie können uns hinsichtlich der kontinentalen Bestrebungen des allgemeinen Prinzipis des kollektivistischen föderativen Sozialismus vertreten. Wir sind vor Allem revolutionäre ansiehende Sozialisten, in wirtschaftlicher Beziehung Kollektiven, in der Politik:

die Kommune als Regierungsform und die Föderation mittelst der Selbstkritik.

Auf der Balkanhalbinsel sieht es heute nicht besser aus, als gestern. Die Tendenz des bulgarischen Aufstandes ist nach der „Wiener Abendpost“ unerblickbar, da das bis an das ägäische Meer reichende Bulgarien des durch den Berliner Vertrag zum Theil hinfällig gewordenen Friedens von San Stefano zu vertrieben. Der bulgarische Aufstand hat sich über mehrere Distrikte Rumeliens und Mazedoniens verbreitet. Die Insurgenten haben bereits drei Kompanien regulärer türkischer Truppen niedergemetzelt und viele Ortsschaften zerstört. Sie sind im Bormarke auf Seres begriffen, haben zum Theil die bulgarische Geistlichkeit für sich gewonnen und sollen durch die Slavenkomites in Rußland unterstützt werden. Freilich haben sie auch bereits einige Schuppen erlitten, die aber unbedeutend waren. Die Fortschrittler von Saloniki maßhafte Streikkräfte in die Insurgenten Gebieten, auch die Mahomedaner erleben sich, um die Bemühungen der Porte zu unterstützen. Ein Raufenkampf, ein Bürgerkrieg ist entrannt, dessen Ende nicht abgesehen ist, aber, wie immer er ausfällt, der Fortschrittregierung in Europa einen neuen und vielleicht den Ledosloß verestern wird.

Die „Montagsrevue“ theilt mit, daß England und Oesterreich der Porte Vorstellungen gemacht haben, daß ein Verstecker oder offener Überfall gegen die Stipulationen des Berliner Traktats ein leichtsinniges Spiel sei, bei welchem der Sultan — die Fortschrittler des türkischen Reichs — sich unvorbereitet leicht verlieren gehen könne. — Die Anklage befindet sich einstweilen unter zuffischer Herrschaft nicht leicht. Bei der Festigung der Uebernahme an die Bevölkerung, welche durch Proklamations erfolgte, ist dieselbe bis zum 1. Jan. 1879 von der Steuerzahlung freigestellt worden.

In der Ägypten-Angelegenheit wird der „Times“ aus Darjeeling von gestern gemeldet, daß die Kriegspromission unverzüglich erwartet werde. Die übrigen Nachrichten lauten für den Emir nicht besonders günstig. Danach sind die Kalpura-Vorlesungen von demselben abgefallen und mehrere von ihm unterzogene Grenzstämme wegen Mangels an Lebensmitteln wieder auseinandergegangen. Auch soll unter den Truppen des Emir eine große Sterblichkeit herrschen, sobald dieselbe eine zwangsbewiesene Aushebung aller zum Kriegsdienst tauglichen Personen anordnen müßte. Ferner sollen in Aimsud nur 15 Schiffe vorhanden sein und die Verhaftungen des Ortes viel zu wünschenswertig lassen. Die Besatzungen melde jetzt die „Times of India“ im Gegenjahren zu den bisherigen Nachrichten, daß die Antwort des Emir einen herausfordernden Charakter getragen haben und in einem anmaßenden Tone abgesetzt worden sein soll.

Deutsches Reich.

Der Kronprinz hat in Vertretung des Kaisers zur Einberufung des durch den Ausbruch des gelben Fiebers unter der deutschen Bevölkerung in den Südstaaten der amerikanischen Union hervorgerufenen Nothstandes einen Beitrag von 3000 M. bewilligt.

Der „Standard“ theilt mit, daß der König von Dänemark nur unter der Bedingung in eine Heirath der Prinzess Thyra mit dem Herzog von Cumberland einwilligt, daß der Herzog auf seine Ansprüche auf die hannoversche Krone verzichtet, der Herzog von Cumberland soll diese Bedingung akzeptirt haben. Dem „Standard“ muß natürlich die Verantwortung für die seltsame Nachricht überlassen bleiben.

[18] Dondorf und Söhne.

Roman von Ewald August König.

(Fortsetzung.)

„Und Alfred Dondorf?“ fragte Valdek, als Gertrud eine Pause machte.

„Er war zornig, und am nächsten Tage schickte er mir einen Brief, in welchem er um Verzeihung bat und mich abermals einer glühenden Liebe versicherte. Diesen Briefe folgten andere ähnlichen Inhalts; ich habe sie verbrannt und ihm keine Antwort darauf gegeben. Ich dachte, er würde endlich der Sache müde werden, wenn er die Ueberzeugung erlangte, daß seine Hoffnungen niemals sich verwirklichen könnten. Aber heute war er wieder hier; er wagte es, mir Alles das, was er mir geschrieben hatte, noch einmal zu sagen und mich sogar aufzufordern, heimlich mit ihm zu fliehen.“

„Das hat er gewagt?“ fuhr der alte Mann in furchtbarer Erbitterung auf.

„Er sagte mir, daß hier unserer Verbindung sich Schwierigkeiten entgegenstellten, die er zu beseitigen zu schwach sei, ich solle mit ihm nach England fliehen; dort wolle er unsern Bund den Segen der Kirche geben lassen, und der vollzogenen Thatsache gegenüber würden seine Eltern uns gewiß gern verzeihen.“

„Das ist schändlich!“

„So sagte ich ihm auch; ich zeigte ihm die Thür und drückte ihm, Dir Alles mittheilen zu wollen, er aber meinte, ich müße, ehe ich ihm eine entscheidende Antwort gebe, noch einmal mit mir zu Rathe gehen und recht bedenken, daß ein solches Glück mir vielleicht nie wieder geboten würde. Dann ging er fort und nach seiner Entfremdung fand ich dieses Gut, dessen Inhalt wahrheitsgemäß mir einen Beweis seines Reichthums geben und seinen Wünschen mich geneigt machen sollte.“

Hoffig öffnete Valdek das zierliche Gut, das seine Tochter ihm überreicht hatte; ein kostbarer Willianschnaud bligte ihm entgegen.

„Ich werde selbst diesen Schmuck ihm zurückgeben und ihm

verzeihen, meine Schwelle noch einmal zu überschreiten.“ sagte er mit heiserer Stimme. „Und noch er, diesem Verbot zu trotzen, dann werde ich mit meinem Vater reden. Dondorf muß und wird die Ehre eines Mannes schützen, der ihn seit einem Vierteljahrhundert ein treuer, erprobter Freund gewesen ist. Alle Briefe, die jetzt noch an Dich gelangen sollten, wirst Du mir übergeben, er soll sie unerschrocken aus meiner Hand zurückempfangen.“

Der alte Mann hatte die Hände auf den Hüften gelegt, er wanderte mit großen Schritten auf und nieder, um seiner Erregung Herr zu werden.

Was das der Dant, den das Haus Dondorf ihm für seine treuen Dienste zollte? Wie durfte dieser Vuhc es wagen, ihm das Theuerste rauben zu wollen, das er noch besaß!

Die Blide Gertruds folgten ihm unermüdet, sie beobachtete jede seiner Bewegungen. Wie gern hätte sie ihm diesen Aergcr gepart, wie schwer war es ihr geworden, ihm das Alles mitzutheilen!

„Ueberreichte nichts“, sagte sie nach einer Pause, „nimmt Dir Zeit, Deine Schritte zu überlegen, es ist zu gefährlich, den Haß und die Wachsicht dieses Mannes heranzufordern.“

„Er war stehen geblieben, ein herber Zug unspielte seine Lippen.

„Hast und Nachsicht?“ erwiderte er. Er mag sie veruchen an mir, es giebt ja Gesetze, die mich vor solcher Nachsicht eines Vuhcn schützen.“

„Er wird Dir sagen, daß es seine religiöse Pflicht sei —“

„Wenn ich ein junges, unerfahrenes Mädchen zu bewegen suche, heimlich den Vater zu verlassen, darf ich dann noch religiöser Pflicht sprechen? Wenn er sie wirklich hatte, müßte er dann nicht offen mit mir und seinen Eltern reden, ehe er Dir seine Liebe erklärte? Durfte er dann überhaupt Dir einen solchen Vorstoß machen und durch Gesandte Dich zu betheuen suchen? Er soll Dich hüten, mit dieser Entschuldigung zu kommen, ich würde ihm beweisen, daß er ein Schurke ist.“

„Nieder Papa —“

„Sprich nichts dagegen, Gertrud; Du kennst die Welt noch nicht, hast noch keine Erfahrungen gemacht. Du weißt auch nicht, wie man mit solchen Menschen verfahren muß,

wenn man Ruhe vor ihnen haben will. Ueberlaß das mir, ich werde Dir schon Ruhe verschaffen. Alfred Dondorf wäre überhaupt der Letzte, dem ich Deine Zukunft anvertrauen möchte. Besser wäre es gewesen, Du hättest mir schon früher das Vorgefallene berichtet, aber ich begreife auch die Gründe, die Dich hemgen, zu schweigen.“

„Und ich würde auch jetzt noch geschwiegen haben, wenn nicht die Fertigkeit seiner Leidenschaft mich erdrückt hätte.“

„Du darfst es nicht, Gertrud, ichon deshalb nicht, weil er durch dieses Geschenk Deine Ehre beleidigte. Und nun wollen wir zu Bett gehen, es ist spät geworden, und nach diesen Aufregungen thut uns Weiden Ruhe noth.“

„Er zündete eine Kerze an und lästete seine Tochter auf die Stirn, dann verließ er langsam das Zimmer. Aber die Ruhe, die er suchte, fand er jedoch noch nicht; Gertrud hörte ihn noch lange in seiner Stube auf und abschreiten; sie horchte auf das Geräusch der Schritte, bis endlich der Schlaf ihre müden Augen schloß.

Siebentes Kapitel.

M o r d !

Der Baron von Snalet empfand es immer deutlicher, daß die freundschaftlichen Beziehungen zwischen ihm und seiner Dauswirthin einen empfindlichen Stoß erlitten hatten.

„Ihm war dies keineswegs angenehm, denn er hatte durch diese Freundschaft viele Vortheile gehabt, auf die er nur ungern verzichtete, und er bot deshalb Alles auf, um diese Lust wieder zu übertrücken.“

Ueber die Vergangenheit Robert's Friedbergs konnte er leider nicht das Nöthige erfahren, was Madame Stern zu wissen wünschte; sein Schwager konnte oder wollte ihm darüber keine Aufschlüsse geben; aber er erspartete der Wittve nichts desto weniger Bericht darüber, um ihr zu beweisen, daß er ihren Wunsch nicht vergessen hatte.

Sie dankte ihm still und brach dann unter dem Vorwande, daß sie einen Auszug machen müsse, das Gespräch ab. Seit dieser Stunde hatte er sie nicht wiedergesehen.

Der Baron mußte darin den Beweis finden, daß sie wirklich erwartet hatte, er werde ihr seine Dank andeuten, aber von

Berliner Damen-Mantel-Fabrik von Welsch, große Steinstraße 8, Ecke der Barfüßerstraße.
 Grobartige Auswahl der neuesten und elegantesten Winter-Mäntel. Die noch vorräthigen bedeutenden Lagerbestände von Regenmänteln und Herbstmänteln bester Qualitäten werden zu herabgebeizten, außerordentlich billigen Preisen gütlich ausverkauft. — Bekannte Meililität. — Fortan send über tausend Mäntel zur Auswahl.

Ausverkauf von Bunt-Stickereien Leipzigerstr. 4, I. Etage.
 Grossartige Auswahl — neueste Muster — ausserordentlich billige Preise.

Herm. Kiehl, Uhrmacher,
 Halle a.S., Ober-Leipzigerstr. 33 (nahe am Thurm).
 Grosses Lager von **Taschen-Uhren** in Gold und Silber, mit u. ohne Remontoir-System, (ohne Schlüssel aufzusuchen).
Stutz-Uhren.
Weck-Uhren.
 Garantie! — Billige Preise!
 Reparaturen werden gut und billig ausgeführt.



Kroppenstädt & Co., Möbelfabrik u. Magazine
 Nahe am Markt, Halle a.S., gr. Märkerstr. 5,
 empfehlen ihr reichhaltiges Lager selbstgefertigter Möbel in allen Holzarten zu den billigsten Preisen.
Wichtig für Ausstattungen u. s. w.
 Wegen Ueberfüllung der Magazine soll eine große Parthie Mahagoni-, Nussbaum- und Polstermöbel zum Selbstkostenpreise verkauft werden.



Pianinos zum Drehen,
 für Jedermann zum Spielen, neueste verbesserte Erfindung, 80-100 Stücke spielend, zu Tanz- und Concert-Musik ein Orchester vollkommen erlösend, in reicher Auswahl bei
Gustav Uhlig, Uhren- u. Musikwerk-Fabrik,
 Halle a.S., untere Leipzigerstraße.

Leipziger-Str. 14. W. Pospichal, Leipziger-Str. 14.
 empfiehlt sein Lager sämmtlicher Neuheiten in **Herren-, Damen- u. Kinder-Hüten,** Filz, Voden- u. Seidenhüten, Filz u. Sammet, garnirt und ungarirt.
Grösste Auswahl. Billigste Preise.
 Getragene Herren- und Damenhüte werden nach den neuesten Façons billigst und schnell umgearbeitet.

Tanz-Unterricht im Rosenthal.
 Schnell, leicht, gut, **billig!** Sonntags u. Donnerstags regeln. Schüler werd. in jeder Unterrichtsstunde angenommen.

Hinkende Bote 1879
 mit Veldrucktönen: Kronprinz und Blumenthal. Preis 50 S.

Familien-Kalender 1879
 mit Veldrucktönen: Heinrich der Begier. Preis 50 S.

Reichshote-Kalender 1879
 mit Veldrucktönen: Maitte. Preis 40 S. empfiehlt
M. Koestler, Postf. 10

Im Möbel-Ausverkauf Geißstraße 63
 sind noch zu haben: **Cassens** mit Nussbezug 22 S., (schöne Sopha's mit Nussbezug zu 12, 15 und 17 S., **Wagab.** 216 Kleiderständer 12 S., desgl. 11 S., **Sopha's** 6 S., **Kommoden** 6 S., **breite polirte Bettstellen** 5 S. u. s. w. u. s. w.

E. Pfahl, Leipzigerstraße 12,
 empfiehlt zur Saison sein gut assortirtes Lager in feinen **Seiden- und Filz-hüten, Wiener moderne Vordersitze** von 4 Wk., **feine Filzhüte und Pantoffeln, Schreien- und Filzhüte, Filzpantoffeln** von 50 Pfg. an und **Schuhe** für 70 Pfg.

Natürliche Grösse des Bernsteins 6 Ctm. lang

Prima Favorita-Bernstein-Waaren.
 In Folge Anstimmens zweier Importeure Constantinopels und Alexandriens sind für 60,000 Gulden „Prima Favorita-Bernstein-Waaren“, auf welche 40 % Rück-geld gewährt werden, zu verkaufen worden.
 Bei der jetzt im Erlaube befindlichen Weisheit findet obige Waare dort feinen Absatz und sind wir daher genöthigt, dieselbe zu Spottpreisen abzugeben, und zwar:

St. 1, 6 Ctm. lang, früher 12 bis 14 S.	„ 2, 7 „ „ „ 10 „ „ 4 „	„ 3, 8 „ „ „ 8 „ „ 4 „	„ 4, 9 „ „ „ 6 „ „ 4 „	„ 5, 10 „ „ „ 4 „ „ 4 „	„ 6, 11 „ „ „ 3 „ „ 4 „
---	-------------------------	------------------------	------------------------	-------------------------	-------------------------

Bei Abnahme von 3 Stück erfolgt Franchise.
 Zusageung.

Die Abnahme von 3 Stück erfolgt Franchise.
 Zusageung.

Kindergarten
 Alle Sorten Kindergarten-Spiele und Arbeiten bei
G. E. Krause,
 am Seibitzgärtchen.

Lama's
 in einer sehr großen Auswahl, die neuesten Muster bei
M. Wehr, Leipzigerstraße 79
 im **Flanell-Geschäft.**

Die Erneuerung der Vooje
 zur zweiten Klasse, welche bei Verlust des Vordrucks bis spätestens am 1. Nov. **Abends 6 Uhr** erfolgt sein muß, bringe ich hiermit in Erinnerung.
Der Königl. Lotterie-Gewinnnehmer Lehmann.

Stolze's Blumenhalle,
 gr. Ulrichstraße 48 neben dem Wäin-gener Kranzweie, hält sich bei Bedarf von **Kronen, Girlanden, Ball-, Braut- und Trauerkränzen und Bouquetts,** auf das Geschmackvolle gearbeitet, und bei stets **billigster Preisstellung** bestens empfohlen.
Größte Auswahl in Blumen-säften.
 Solide Abnehmer für frische und an-sprechliche Girlande ludt die **Zeich-nung** von **L. Gebhardt** in **Geberg** in Dänemark.

Pferdedecken
 gefüttert und ungefütert, desgl. empfehle eine Partie als Gelegenheitskauf zu ausnahmsweise billigen Preisen. Elegante **Pferdedecken** mit Brust und Kopfstück, **Schabracken** empfiehlt in den neuesten Dessins,
Säcke und Planen
 halte in allen Qualitäten und Größen zu Fabrikpreisen empfohlen. Eine Partie **Segel** im Ganzen und ausgehauert billigt bei
F. Lehmann fr. Pfaffenberg,
 Leipzigerstraße 80.

Martinsgasse 11 (Nähe der Bahn)
 empfiehlt seine **Biere u. Weine.**

All berühmte, gegründet 1839.
D. Lehmann's berühmte Bonbons und magerstärkende Borsellen, affekt und ver-süßmilt, sind bei mir, sowie in mei-nen Niederlagen stets vorräthig und erlaube ich mir bei jeglicher Jahreszeit darauf aufmerksam zu machen.
Die J. Hodt'schen Malz-Fabrikate sind wieder frisch vor-räthig. **D. Lehmann,**
 Leipzigerstraße 105.
 Bonbon- u. Chocobaden-Fabrikant.

Raupenharz
 in Büchsen sowie ausgegossen. Dasselbe ist von gleicher Güte wie der bekannte Bismutaleim und dabei wesentlich billiger.
Helmhold & Co.
 Solzschneiden mit Preis-u. L. Reuter.

Stadt-Theater.
 Mittwoch den 30. October 1878.
 30. Vorstellung im 1. Abonnement.
Eine leichte Person.
 Große Rolle in 7 Bildern v. Comadi.

Inventar-Auction in Keuschberg
 bei **Dürrenberg.**
 Freitag den 1. Novbr. e. von Morgens 10 Uhr ab soll im **Goetz'schen Gute in Keuschberg** wegen Aufgabe der Wirtschaft **sämmtliches Inventar,** bestehend aus:
 2 **ausserordentlich guten Pferden,**
 2 **Fohlen,**
 10 **Stück Rindvieh,**
 7 **Schweinen,** darunter Zuchtsau,
 2 **Putern, Hühnern, Gänsen, Enten,**
 2 **Ackerwagen,**
 1 **Jauchenkufe,**
 1 **Dresch-, Reinigungs-, Häcksel- und Futtermaschine,**
 1 **Partie Heu, Stroh und Dünger,**
 sowie verschiedene anderen zur **Wirtschaft gehörigen Gegenständen** öffentlich meistbietend gegen soforzige Barzahlung verkauft werden.
 Auch soll nach der Auction eine **Partie Kartoffeln,** sowie die **vorhandenen Ernteverräthe** in Schocken unter der Hand **freiwillig** verkauft werden.

Fraissen, Solzschneiden mit Preis-u. L. Reuter.
Plissé breunt Betz, -St. 108, bei F. Schünke.
 Schränke, Sophas, Komoden, Tische, Stühle, Bettst. verk. bill. Vornusswärtig.
 Auf der Grube Neuglader-Ber-ein bei Nietleben ist nunmehr wie-der trockene, unter Dach gelagerte **Ziegelsteine, das vorzüglichste Stuben- und Küchen-Feismaterial,** vorräthig.
Weißweinfaschen zum Verkauf Leipziger-straße 11, U.
Alle Sorten Jelle
 kauft zum höchsten Preise **Schmid's Restaurant, Dörlaucha,** billig.
 Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Neues Theater.
 Heute Dienstag:
I. Salon-Concert.
 U. a.
 1. Ouvertüre z. Oberon.
 2. I. Finale aus Don Juan.
 3. Grosse Fantasie aus Lo-hengrin.
 Entree 30 Pfg. Anfang Abds. 8 Uhr.
 Vorkaufsbillets, 3 Stück 80 Pfg., sind in der Cigarrenhandlung von **J. Neumann, gr. Ulrichsstraße,** zu haben.

Pa. amerik. Petroleum
 reine Waare,
 à Liter 20 Pfg.
 empfiehlt
Gustav Henning,
 Cophienstraße 7 und Domplatz 8.

Bayerische Jagdjoppen und Reithosen
 ohne Schrittmast, empfiehlt
M. Bauchwitz, Leipzigerstraße 96.

Sämmtliche Colonialwaaren
 empfiehlt in guter Waare und billigen Preisen
Gustav Henning,
 Domplatz 8 u. Cophienstr. 7.

Guthohende Hülsenfrüchte, Delikatessen Sauerhohl
 empfiehlt billigst
Gustav Henning.
 1000 **Etica hochstämmige Rosen** mit Kronen in schönen Farben, sind zu **30 Pfg.** im **Winter-Tag. Greyer** in **Geurtsberg.**
 Neue und gebrauchte Möbel verkauft **Zredel 7.**

Herm. Thielscher,
 Musikdirector.
Neues Theater.
 Donnerstag den 31. October
V. Symphonie-Concert.
Ländliche Hochzeit.
 Symphonie v. Goldmark.
W. Halle, Stadtmusikdir.

Pressler's Berg.
 Mittwoch 6. Abonnementsfrühen.
Restaurant Sadowa.
 Mittwoch Abend **Sfamufschens** schmaus mit Musik.
Jahn'scher Turnverein
 Heute Abend 8 Uhr **Turnübung** in **Thieme's Garten.**
 Der Vorstand.

Stenogr. Verein nach Stolze.
 Mittwoch 8 Uhr im **„Gambinus“** Bierg.
 Für den Anzeigenthell verantwortlich **W. König in Halle.**
 Mit Beilage.